

Alles gleich und doch alles anders in Sarawak

Der Autor ist
Masterstudent
an der Abteilung
für Südostasien-
wissenschaften
an der Universi-
tät Bonn.

Sarawak hat am 7. Mai 2016 gewählt und bestätigte den bisherigen Interims-Chief Minister, nämlich Adenan Satem in seinem Amt. Er übernahm zeitweilig den Posten nachdem sein Vorgänger Taib Mahmud 2014 nach 33 Jahren im Amt zurückgetreten war.

Man könnte meinen, dass sich mit dem acht Jahre jüngeren Adenan (72) wenig verändert hat, denn als auserwählter Nachfolger von Taib gehört er genauso wie sein Vorgänger der Parti Pesaka Bumiputera Bersatu (dt. Partei der Einheit des Bumiputra Erbes PBB) an, welche als Teil des rechten malaysischen Regierungsbündnisses der *Barisan Nasional* (dt. nationale Front BN) Sarawak seit seiner Parteigründung 1973 regiert.

Sarawak bildet zusammen mit Sabah den ostmalaysischen Teil, der auf der Insel Borneo liegt, die sich Malaysia mit Brunei und Indonesien teilt. Der flächenmäßig größte Bundesstaat Malaysias rangiert jedoch mit seinen knapp zweieinhalb Millionen Einwohnern nach Bevölkerungsgröße nur auf dem vierten Platz. Demographisch gesehen unterscheidet sich Ostmalaysia deutlich vom Westen des Landes, da die Malaien hier eine ethnische Minderheit darstellen. Indigene Völker, die zusammenfassend als Dayak bezeichnet werden, bilden die Mehrheit. Anders als die Malaien, die per Gesetz Muslime sind, bekennen die Dayak sich in Sarawak hauptsächlich zum Christentum.

Das politische Gefüge Sarawaks

Die Wahlen in Sarawak stellen eine Besonderheit in Malaysia dar, denn es ist der einzige Bundesstaat, indem die führende Partei Malaysias, United Malays National Organisation (UMNO), mit dem umstrittenen Premierminister Najib Razak, nicht vertreten ist. Diverse Pläne, sich in Sarawak niederzulassen, scheiterten meist an dem Widerstand des Bündnispartners PBB. Zuletzt drohte Adenan im April mit seinem Rücktritt, im Falle eines UMNO Eintritts.

Der umstrittene Taib trat 2014 zurück, nachdem die UMNO, als Anführer der BN, Druck machte, da sie bei der kommenden Wahl 2016 um ihre Mehrheit in Sarawak fürchtete. Die BN hält in zehn der dreizehn Malaysischen Bundesstaaten die Mehrheit, wobei der Trend für die BN negativ ausfällt und die Opposition unter dem Parteienbündnis Pakatan Harapan (dt. Hoffnungspakt PH) immer mehr zugewinnt. Entgegen dem Trend konnte Adenan jedoch bei den Wahlen einen Erdrutschsieg verkünden. Die PBB errang 72 der 82 Sitze, was einem Zugewinn von 17 Sitzen entspricht, während der härteste Konkurrent, die Democratic Action Party (DAP), fünf Sitze verlor und nur noch mit sieben Sitzen im Landtag vertreten ist. Ihr Bündnispartner in der HP, die Parti Keadilan Rakyat (dt. Partei der Volksgerechtigkeit PKR) des bekannten inhaftierten Oppositionsführers Anwar Ibrahim, ist die dritte und letzte Partei, die mit drei Sitzen in den Landtag einzog, welche sie auch vor der Wahl innehatte.

Staudämme als problematisches Entwicklungsprogramm

Wer meint, dass der neue Chief Minister allerdings die Politik seines Vorgängers weiterführt, liegt falsch. Taib war nicht frei von Skandalen und galt als hochkorrupt. Die logische Folge wäre daher, dass sein auserwählter Nachfolger die von Taib begonnenen Projekte weiterführt. Der alte Chief Minister ist ein großer Befürworter der vielen Staudampläne Kuala Lumpurs für Sarawak. Eines der diversen Entwicklungsprogramme der Zentralregierung ist SCORE (Sarawak Corridor of Renewable Energy), welches 2008 vom damaligen Premierminister Badawi ins Leben gerufen wurde. SCORE ist eines der fünf Hauptentwicklungsprogramme Kuala Lumpurs, die die Industrialisierung und Entwicklung Malaysias fördern sollen. Der Name SCORE kann dabei missverstanden werden, da Renewable Energy im allgemeinen als etwas umweltfreundliches verstanden wird. Leider ist dem nicht so. Die Hauptkomponente der Energiegewinnung von SCORE bezieht sich auf den Bau von Staudämmen, die zur Folge haben, dass tausende der indigenen Bevölkerung umgesiedelt werden sollen und viele Km² Regenwald durch Überschwemmung zerstört werden. Dieser Strom soll genutzt werden, um energieintensive Schwerindustrien zu fördern. In der Prioritätenliste der zehn zu fördernden Industrien stehen die energieintensiven Industrien Aluminium-, Glas-, Öl- und Stahlindustrie auf den ersten vier Plätzen. Des Weiteren war der ursprüngliche Plan den überschüssigen Strom über Unterwasserkabel durch das Südchinesische

Adenan Satem
nach seiner
Bestätigung
im Amt des
Chief Minister
Sarawaks.
Foto: Ahmad
Pazil Md Isa



Meer nach Westmalaysia zu bringen. Auch die Infrastruktur soll verbessert werden. Bei Fertigstellung aller 12 geplanten Staudämme, würden sie bis zu 20.000 Megawatt produzieren bei einem aktuellen Bedarf von nur 1.500 Megawatt in Sarawak. Deutlich mehr als benötigt. Mit dem ursprünglich geplanten Kabel, sollte Sarawak somit zum Energielieferanten für Westmalaysia werden. Das gesamte geplante Investitionsvolumen von SCORE beläuft sich auf 334 Milliarden Ringgit (ca. 74 Milliarden Euro stand: Juli 2016) von denen 20 Prozent der Regierung kommen und die restlichen 80 Prozent vom privaten Sektor gestemmt werden sollen.

Taib ist ein großer Befürworter der Staudamm- und den sonstigen Infrastrukturprojekten. Firmen seines Familienclans erhielten seit seiner Amtseinführung diverse Großaufträge. Taib, dessen Firmen ein Quasi-monopol auf Zement haben, machen bei großen Staudammprojekten einen erheblichen Profit. Transparency International vergab an den 2011 fertiggestellten Bakun Staudamm den Titel »Monument der Korruption«. Auch der Schweizer Bruno Manser Fonds, der sich für den Schutz des Regenwaldes und dessen Bevölkerung einsetzt, veröffentlicht laufend neue Dokumente, die die Korruption Taibs weiter aufdecken sollen. Der Bruno Manser Fonds schätzte sein Vermögen 2012 auf ca. 15 Milliarden US Dollar. Wenn auch diese Schätzung bisher nicht bestätigt wurden, so sind seine Beteiligungen an den Firmen nicht von der Hand zu weisen, genauso wie der Wohlstand den seine Geschwister und Kinder in der Bau- und Holzindustrie angehäuft haben. Eine Einschätzung, die auch das US State Department teilt, wie diverse von Wikileaks veröffentlichte Dokumente zeigen.

Chief Minister neigt zum Naturschutz

Es wäre zu erwarten, dass Taibs auserwählter Nachfolger die Politik der Großprojekte weiterführt. Doch Adenan scheint dieser Erwartung nicht gerecht zu werden. Er steht für einen Nationalismus Sarawaks und möchte seinen Bundesstaat nicht nur mit seinen Programmen bis 2030 zum reichen Bundesstaates Malaysias machen, sondern auch den Einfluss Kuala Lumpurs verringern und so begrenzt wie möglich halten. Nach einem Treffen mit Premierminister Najib im Juli 2016 wurden bereits Punkte verabredet, die den Einfluss der Zentralregierung vermindern. Ein weiterer Punkt in dem sich Adenan von Taib unterscheidet ist der des Naturschutzes. Bei einem Meeting zum Schutz der Menschenaffen in Kota Kinabalu im September 2015 sagte er: »Ich bin ein Naturschützer aus Neigung und habe konkrete in Bezug auf den Schutz unserer natürlichen Ressourcen, insbesondere der Vegetation, getroffen« Bereits zu Beginn seiner Amtszeit sagte er der korrupten Holzindustrie



den Kampf an und entzog seitdem ca. der Hälfte der Unternehmen die Konzessionen, da diese illegal in Naturschutzgebieten Bäume fällen, und verabschiedete strengere Gesetze. Allerdings wurden diese Einschränkungen bisher nicht wirklich durchgesetzt, da dadurch 240.000 Menschen ihre Arbeit verlieren würden, ein Viertel aller Erwerbstätigen in Sarawak. Ein Problem, für das der Chief Minister bisher keine kurzfristige Antwort gefunden hat.

Bei einem anderen Naturschutzprojekt konnte er jedoch größeren Erfolg nachweisen. Der Chief Minister gilt als ein Politiker, der wissenschaftlichen Argumenten zugänglich ist. Im Juni 2015 traf er sich mit den Wissenschaftlern und Lobbyisten für alternative und erneuerbare Energien Prof. Dr. Daniel M Kammen, Gabriel Wynn, Peter Kallang und See Chee How, bezüglich des geplanten Baus des Baram Megastaudamms. Sie überzeugten den Chief Minister davon, dass der bereits bestehende Bakun Staudamm, von dem nur die Hälfte der Kapazität genutzt wird, ausreichend ist und der zukünftige Bedarf über Solar- und Windkraft gedeckt werden kann. Im November 2015 wurde dann das umstrittene Baram Staudammprojekt gekippt. Adenan verdeutlichte, dass dies, besonders nachdem die Pläne Westmalaysia mit Strom zu versorgen vom Tisch waren, keinen Sinn machen würde viel Geld in ein solches Großprojekt zu stecken. Er betonte jedoch, dass anstelle eines großen Staudamm viele kleine sinnvoller wären.

Für die indigene Bevölkerung kommt die Entscheidung gegen den Staudamm wie ein Segen. Sie verlieren ihre Heimat nicht. Im Gegenteil. Im Juli diesen Jahres wurde von der Regierung in Kuching verkündet einen Naturschutzpark, den die Indigene Bevölkerung mit staatlicher Unterstützung nutzen soll, um somit den dortigen Regenwald zu schützen. Wann genau der Taman Damai Baram Park implementiert werden soll wurde bisher noch nicht bekanntgegeben. Es scheint tatsächlich so, dass Adenan Fortschritt für Sarawak und seine Natur bedeutet. Der Trend ist positiv. ■

Nur die Hälfte der Energiekapazität des bereits bestehenden Bakun-Staudamms wird auch wirklich genutzt.

Foto: Bruno Manser Fonds